

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1870

235 (4.10.1870) I. Blatt

durch Eingraben und die erforderliche Deckung zu verschaffen. Bei dieser Arbeit wurde ein Mann durch einen Hinterschuss durch die Halsschlagader getödtet. War die ganze Nacht hindurch das Feuer schon ein außerordentliches, so war es nur ein Kindeispiel gegen die zahllosen Geschosse und Sengflüde, die den Tag über das Werk überschütteten. Wo sich ein Kopf sehen ließ, wurde ein Schnellfeuer aus allen Ecken und Enden eröffnet. 22 Wallbüchschützen, die Morgens eintrafen, mußten jedoch dem Feind gehörig zu erwidern und oft verstimmt nach einem wohlgezielten Schusse das Feuer auf längere Zeit aus jener Gegend. Interessant zu sehen war die Wirkung der großen Prechebatterie, die über unsere Köpfe hinweg die Umfassungsmauer von Bastion 11 bearbeitete. Mit bewundernswürdiger Sicherheit sah Schuß auf Schuß; die Wirkung war eine so starke, daß Sprengflüde jedes einzelnen Schusses wieder zurück ins Werk 52 schlugen und die dort befindliche Besatzung gefährdeten. Durch eines dieser Splitter wurde nachmittags ein Mann leicht am Kinn verwundet. Da die Mannschaft nur für den 22. verproviantirt war, mußte dieselbe den ganzen 23. ohne jede Nahrung und ohne Wasser aushalten, was den Humor jedoch in keiner Weise störte. Außer genannter Verluste von 6 Mann, sämtliche der 8. Kompanie angehörig, wurde an diesem Tage noch ein preuß. Artillerist durch einen Geschossschuß durch die Brust schwer verwundet. Mit dem rechts gelegenen Werke 53 waren wir außer aller Verbindung und konnten dasselbe nicht einmal einsehen, da die betreffende Flanke von Werk 52 durch feindliches Feuer von rückwärts beschiessen war. Nach Herstellung der Brücke konnte Abends 7 1/2 Uhr die Abholung stattfinden und wurde diesmal die Brücke ohne Verlust überschritten. Mit anerkennenswerther Ruhe, unbekümmert um das feindliche Geschützfeuer, folgten sich die Leute, ohne einen Augenblick das Tempo zu verharren oder zu verzögern. Um 10 Uhr kam die Kompanie in ihrem Quartier Erdbeckenheim an, woselbst sie ein Abendessen einnahm, um sodesselbst ihren Marsch nach Enghelm fortzusetzen, wohin das Bataillon des Nachmittags losbrach.

— Aus Toul schreibt J. v. Wiedede der Köln. Ztg.: „Eine längere Wanderung am anderen Morgen in der eroberten Stadt war ungemein interessant und bot viele neue Eindrücke dar. Sogleich in der Vorstadt sah man 6-7 ganz und 4-5 halb niedergebrannte Häuser; die Brücke über den Marne-Kanal war von den Franzosen gesprengt worden, und man mußte auf Steinen und Holzstücken halb durch den Kanal klettern, halb waden. In den Straßen von Toul, welches ungefähr 8000 Einwohner zählt, sah man überall die Spuren der Kugeln und Bomben an den Häusern: Fensterkreuze waren ausgerissen, große Kisten in den Dächern und Mauern, Thüren lagen zerplittert umher, jedoch waren gänzlich zerstört oder abgebrannt nur 2-3 Häuser in der inneren Stadt. Sehr schlimm schienen unsere Geschosse in dem sehr stattlichen Gebäude der Mairie gewüthet zu haben, wo die Wände sehr durchlöchert, der Kalkputz abgeblüdet, die Fensterkreuze ausgerissen waren. Die wirklich wunderschöne Kathedrale, eines der edelsten Bauwerke, die ich kenne, hatte im Innern glücklicher Weise gar nicht gelitten; an den Außenmauern waren jedoch manche wieder herzustellende Beschädigungen durch unsere Kugeln sichtbar. Das eine große Kirchenfenster war ganz zusammengebrochen, die eine Nebenthür halb zerplittert u. oben an der Brüstung der Thürme zeigten sich viele Läden. Am heftigsten hatten unsere Geschosse auf dem Walle gewüthet. Hier standen die großen gezogenen Festungskanonen und Mörser, mit denen Toul armirt gewesen, hinter den hohen Schanzgräben oder den mit dicken Bohlen gedeckten Batterien; doch hatten unsere Kugeln überall arge Verwüstungen angerichtet und mehrlach waren die Artilleristen neben ihren Geschützen zerstückt worden. Überall lagen noch Bomben und Granaten umher, von denen die meisten schon geplatzt, einige aber noch gefüllt waren; auch Wallbüchsen, Schießpulvergeschosse und sonstige Waffen waren allenthalben zerstreut. Die Wälle selbst waren noch ziemlich wohl erhalten und die Wallgräben tief mit Wasser gefüllt, so daß eine Erstürmung, die 3 Tage später durch die beiden medlenburgischen Regimenter 89 und 90 hätte erfolgen sollen, jedenfalls viele blutige Opfer gekostet haben würde. Toul selbst ist ganz nach dem Bauernschen System sehr regelmäßig befestigt, hat sehr treffliche Wälle, 5-6 Bastionen und sehr tiefe, mit Wasser gefüllte Gräben. Es galt früher für eine sehr starke Festung; da es jedoch gar keine Außenwerke und detachirten Forts besitzt, so ist es den neueren gezogenen Geschützen mit ihrer weiten Wirkung gegenüber auf die Länge nicht haltbar und kann mit gezogenen 24-Pfündern vom Mont St. Michel ganz in Grund geschossen werden. Von den Einwohnern sind 6-8 während der Belagerung getödtet und 12-16 verwundet worden, wie uns erzählt wurde. Die geängstigten Familien haben die letzten Tage größtentheils in ihre Kellern, deren Türen dicht mit Misthaufen bedeckt waren, zugebracht. Jetzt kamen Alle wieder hervorgetreten, fonten sich in dem warmen Sonnenlicht und drückten überall ihre Betten, die wohl in den dumpfen Kellern modrig geworden seyn mochten, zum Trocknen und Lüften aus. Man sah wohl viele abgekürzte bleiche Gesichter und hörte laute Klagen. Doch machte sich die angeborene französische Elastizität und Heiterkeit auch jetzt wieder so recht bemerklich, und viele Bewohner waren schon ganz munter und sichtlich erfreut, daß die Uebergabe erfolgt, die Belagerung beendet und das Leben und die Gesundheit Aller nicht mehr gefährdet war. Ueber die Mitleid und Freundschaft des Großherzogs von Medlenburg und die gute Mannschafft der preussischen und medlenburgischen Truppen, welche auch nicht den allermindesten Erzeß verübt hatten, hörte ich allgemeines Lob, zumal viele französische Offiziere den Bürgern früher gefolgt hatten, daß die Stadt in Folge einer Uebergabe unsehbar geplündert würde. Schreckenswachen hat Toul gewiß überstanden, und besonders auch die Tage vom 23. und 24. d., wo unsere Beschießung am heftigsten war, werden sicherlich niemals aus dem Gedächtniß der jetzigen Generation verschwinden. Im Ganzen ist die Stadt aber doch noch so ziemlich gut abgekommen und hätte jedenfalls unendlich viel mehr leiden müssen, wenn die Uebergabe erst einige Tage später erfolgt wäre und unsere Beschießung so lange angehalten hätte. Der Besitz von Toul ist jetzt für uns von der größten Bedeutung und so war der Großherzog von Medlenburg bei seiner bekannten Thatkraft fest entschlossen, Alles daran zu setzen, daß die Uebergabe oder, sollte diese nicht erfolgen, die gewaltsame Einnahme noch in dieser Woche geschehen müßte.“

Rezonville vor Metz, 24. Sept. (Elberz.) Wie gerne würde ich Ihnen schon telegraphisch haben, daß Metz übergeben ist, leider scheint man aber noch gar nicht daran zu denken; denn nach den letzten Nachrichten aus dem Hauptquartier soll es noch auf Wochen verproviantirt seyn. — Ein eigentliches Bombardement findet nicht statt; sobald aber größere Truppen sich zeigen, wird auf dieselben mit Kanonen geschossen. — Man muß fast glauben, daß die nöthigen Belagerungsgeschütze in Straßburg und Paris gebraucht werden; denn sonst könnte man sich diese Unthätigkeit Metz gegenüber nicht erklären. — Wir haben allerdings nominell in Preußen 8 Belagerungsparks, sie mögen wohl aber noch zum Theil auf die früheren artilleristischen und fortifikatorischen Verhältnisse berechnet seyn und nun nicht genügen. Leider wirkt die Unthätigkeit nicht förderlich auf den Gesundheitszustand unserer Truppen; denn ohne daß gerade Evidenzen stattfinden, haben wir doch viele Malaria und Typhustränke. Die verpestete Luft mag das Ihrige auch dazu beitragen; denn 3. B. wir hier liegen umgeben von Gräbern, die doch meist nur ziemlich frisch gegraben sind. Die Verpflegung ist eine sehr gute, das ewige Einmalei muß aber den besten Magen abtumpfen, und die Erbsenwürste wurden daher mit Begeisterung aufgenommen. Sie bewahren sich ganz ausgezeichnet. — Liebesgaben kommen von allen Seiten, ihre gleichmäßige Vertheilung ist aber doch sehr schwierig; trotzdem dürfte hier noch kaum ein Soldat seyn, der nicht seine Leibwunde hätte. — Das Oberkommando hat befohlen, daß nach Möglichkeit das Bestellen der Felder begünstigt wird, und man sieht auch schon fleißig die Felder bestellen. Der Dünger wird von den Truppen auf die Felder gefahren, um die Lust in den Dörfern reiner zu machen, was auch sehr nöthig ist, denn in jedem Dorfe liegen je hier einige 1000 M., da man den richtigen Grundfos hat, daß das schlechteste Quartier besser ist, wie das beste Vivonat. — Das Einvernehmen mit den Bauern hier ist das beste, wir theilen Alles mit ihnen, was

wir haben, und sie meinen, wir seyen viel heidender, als die Franzosen. — Einen Patriotismus, wie in Preußen, findet man hier nicht; die Leute wollen in Frieden leben; Paris ist der allein schützige Theil; man dächte es nur nicht mit Glacehandschuhen angefaßt werden!

Hauptquartier Cherisey, 28. Sept. (E. Z.) Gestern wurde einmal wieder Alles allarmirt, und zwar recht früh am Tage, etwa gegen 9 Uhr Vormittags. Die Franzosen haben den genauen Strich gemacht, einige tausend Mann in Eisenbahnwagen auf der Strecke Metz-Nemilly bis an ihre Vorposten bei der Station Belre zu beschießen und unsere Vorposten erwarteten zu überfallen. Die 26. Infanteriebrigade, v. d. Goltz, welche sich alsbald dem Feind entgegenwarf, hat, so viel man bis jetzt weiß, 200 Mann, meist als Gefangene, verloren. Der Kampf währte 3-4 Stunden und war von französischer Seite durch Mitrailleusen und Kanonen unterstützt, welche letztere bei uns natürlich auch nicht fehlten. Schließlich wurden die Franzosen auf Metz zurückgezwungen. Hauptzweck solcher Anfälle, die häufig vorkommen, scheint die Erhebung von Proviant zu seyn, die die Franzosen auch bei dieser Gelegenheit mehrere Male erlangt haben. Man sollte fast glauben, sie seyen unternichtet, wenn größere Kolonnen ihnen nahe sind. Bei dem gestrigen Anfall war es wahrscheinlich auf das Magazin der 7. Armeeabtheilung abgesehen. Dasselbe liegt nur 25 Minuten von der Station Belre, wo die franz. Vorposten seyen, an einer Bahnhofsstraße, und enthält große Vorräthe. Eine Viertelstunde unterhalb dieses Magazins, bei Courcelles sur Nied, befindet sich das noch größere Magazin der 1. Armee, welchem die Franzosen, bei ihren Ausfällen von einer anderen Seite her, häufig sehr nahe gekommen sind. Man ist täglich auf einen Vorstoß gefaßt, und einzelne Orte, wie Poully, wo man unsere Lager weiß, werden regelmäßig von den französischen Granaten heimgesucht. Vor ein paar Tagen wurde hier ein Hirtenknecht bei seiner Herde von einer Granate buchstäblich in Stücke gerissen.

Aus dem Lager bei Seme-Court, nördlich von Metz, wird der E. Z. vom 27. Sept. geschrieben: Gestern viel Geschützfeuer. Heute großer Ausfallversuch Bagnins auf beiden Ufern der Mosel, auch auf unserer Seite. Die Granaten krachten dicht vor uns, ohne uns indessen Schaden zuzufügen. Die 17er, 56er und 7äger, die heute die Vorposten hatten (unter 2. Bataillon war zufälliger Weise heute Morgen vom Vorpostendienst abgenommen), werden ziemlich gelitten haben. An unsere eigentliche Stellung wagte sich der Feind indessen nicht heran, und so ist denn heute Abend wieder Alles beim Alten, außer daß durch die Beschießung mehrere Häuser und Scheunen abgebrannt sind und beim Fort St. Julien noch immer dider Rauch aufsteigt. Gott sey gedankt! Die Granaten sanften höflich genug um uns herum. (Am 27. hat also ein zweifacher Ausfall aus Metz stattgefunden, sowohl nach Norden, als nach Süden.)

Verailles, 21. Sept. (St. Anz.) Das Oberkommando der 3. Armee erhielt am 19. Abends in Palaiseau Befehl, das Hauptquartier im Laufe des folgenden Tages nach Versailles zu verlegen. Sr. Kön. Hoheit der Kronprinz begab sich am Morgen des 20. mit dem Stabe und einigen anderen Herren vom Hauptquartier zu Pferde auf das Schlachtfeld vom 19., um diejenigen Aufstellungen der nord- und süddeutschen Truppen, die bei dem Ritt des vorigen Tages noch nicht hatten inspizirt werden können, namentlich die erste genomene franz. Schanze, nördlich von Plessis-Biquet, einer genauen Besichtigung zu unterwerfen. Der Kronprinz, als er um 10 Uhr Palaiseau verließ, schlug zunächst den Weg nach Chateaufort ein, einem kleinen, links von der Straße zwischen Longjumeau und Paris, am Abhang des Bois de Verrieres, gelegenen, als Anstehung des Komplexions und Geburtsort Voltaires berühmten Flecken von ungefähr 800 Einwohnern. Hier befand sich am 20. der General von Hartmann, dem der Glückwunsch für die wesentliche Mitwirkung des 2. bayerischen Korps zu dem ersten Siege vor Paris ausgesprochen werden sollte. Es ist von hier nur eine geringe Entfernung bis zu dem Hauptquartier vom 19. Vormittags, von Chateaufort nach Secour 1500 Schritt nordwestlich, von hier bis Plessis-Biquet wenig über 1200 Schritt in derselben Richtung. Dicht bei Plessis-Biquet vorbei läuft nordwestlich die Straße von Chevrens nach Paris, über St. Aubin und Bièvre; sie streift Chateaufort, ein altes, von einer kleinen Stadt umgebenes Dörfchen, eine Meile von Paris, auf der südwestlichen Linie, vom Oberbatterie der Hauptflak gerechnet. Dicht an der Gasse von Chevrens rechter Hand, zwischen Chateaufort und Plessis-Biquet, steht 162 Fuß über dem waldigen Plateau eine Windmühle, Monlie de la Tour. Diese Stelle hatte das Pariser Vertheidigungskomitee zur Errichtung einer Schanze gewählt, und von hier aus war denn auch am 19. früh der schon gemeldete Ausfall gegen die Vorposten des 5. preussischen Korps gerichtet worden. Der Feind fonte sich dieser Position zu seinem größten Vortheil bedienen, da er Secour und Plessis-Biquet auf seinem linken Flügel noch besetzt hielt, die Wallungen auf dieser Seite der Straße von Chevrens und ebenso die auf der rechten, wo das „Bois de Meudon“ sich erstreckt, in seiner Hand hatte, seine Infanterie also in den gedehnten Stellungen vertheilen konnte und überdem den beiden in der Avantgarde stehenden preussischen Regimentern, dem 47. und dem Königs-Grenadierregiment (Nr. 7), mindestens flach überlegen war. Die Franzosen richteten ihren ersten Vorstoß über Plessis-Biquet hinaus, wo am nördlichsten Waldsaum des „Bois de Verrieres“ bei Petit-Bicêtre, 3000 Schritt von Plessis-Biquet westlich, also auf Kanonenschußweite, die Preußen standen. Anherhalb Stunden lang, von 6 1/2-8 Uhr, hatten sich die genannten Truppenstücke des 5. Korps mit großer Muth gegen heftigste Bombardement des Feindes zu behaupten. Durch das rechtzeitige Eingreifen des bayerischen Korps oder tam das Gescheh zu sehen, um 11 Uhr wurde der Feind auf dem Plateau zurückgeworfen und zur Flucht hinter die Beschanzungen von Moulin la Tour gezwungen. Er entwiderte hier noch zwischen 12 und 1 Uhr ein lebhaftes Mitrailleusenfeuer. Da aber eine Brigade des bayerischen Armeekorps von Secour östlich über Bourg (8 Kilometer von Paris) auf der Straße nach Orleans zur Plantierung des Forts herangeführt werden konnte, und die bayerischen Batterien hier sofort in gesicherte Stellungen kamen, so erlahmte der Widerstand in den feindlichen Emplacements schon von 1 1/2 Uhr an. Man sah die Geschütze von den Wällen verschwinden, so daß über den Rückzug des Gegners kein Zweifel bleiben konnte. Um 3 Uhr erreichte den kommandirenden General die Meldung, daß der Feind, unter Zurücklassung von 8 (nicht wie Anfangs berichtet 7) Geschützen die Schanze geräumt habe. Die Bayern hatten sofort unter Siegesjubel von derselben Besitz ergriffen. Als Sr. Kön. Hoheit der Kronprinz am 20. gegen 11 Uhr erschien, waren die tapfern Bundesgenossen bereits in voller Arbeit, das Fort auf der Südseite zu demontiren und am Nordrand, also gegen Paris hin, neue Befestigungen aufzumachen; da die Aufgabe der deutschen Truppen in den nächsten Tagen hauptsächlich in einer sorgfältigen Rekognoszierung der äußeren Vertheidigungswerke von Paris besteht, so begab sich auch Sr. K. H. der Kronprinz, nachdem er vom Pferde gestiegen, noch eine Strecke über die eroberte Felschance hinaus. Man näherte sich den Ansehenswerten bis auf wenig über 2000 Schritt. Die Stadt lag im Sonnenglanz zu Füßen der Hügel. Mit Leichtigkeit erkannte man einzelne hervorragende Thürme und öffentliche Gebäude. Im Franzosenlager herrschte, während hier über eine halbe Stunde verweilt wurde, ansehend völlige Ruhe. Man hätte glauben können, auch die nächsten Ravelins seyen bereits verlassen. Endlich aber mußte die Besatzung doch auf die große Anzahl von Uniformen aufmerksam geworden seyn. In dem Augenblick, wo der Kronprinz sich eben umgeben hatte, flog eine Granate in der Richtung des Aufstellungsortes über die Köpfe der Suite hinweg und kreuzte etwa 200 Schritt hinterwärts im Sande. Nach die'er, mit Heiterkeit aufgenommenen Begrüßung des Feindes, wurde die Stellung gewechselt. Man wollte sich links ab, um die aufsteigenden Waldpartien vor Meudon zu erreichen, die von allen Höhen um Paris den imposantesten Anblick auf die Stadt gewährten. Ein französischer Curé war daselbst eben beschäftigt, mit Hilfe einiger Landleute die Leichen mehrerer, am 19. September gefallener Krieger in die Erde zu senken. Es waren ihrer acht, zwei Preußen, sechs Franzosen, darunter zwei Juuben. Der Geistliche hielt in seiner Arbeit inne, als er die Annäherung Sr. K. H. des Kronprinzen und seines Gefolges bemerkte. Er fragte, ob es gestattet sey, Deutsche und Franzosen in derselben Erdengruft zu bestatten, was ihm selbstverständlich bejaht wurde.

Um 4 1/4 Uhr traf der Kronprinz in Versailles an. Schon beim Eintreten in die Stadt harrete seiner Ankunft eine zahlreiche Menschenmenge; der Residenz, die für Sr. Kön. Hoheit hergerichtet, der Präfectur, das Publikum Kopf an Kopf, so daß nur mit Mühe durchzulassen war. Vor dem vergoldeten Gitter der Präfectur waren die 47er, die am vorgangenen Tage so tapfer Stand gehalten, General Voigts-Meyer an ihrer Spitze, als Ehrenwache aufgestellt. Ihre Militärmusik begrüßte Sr. K. H. das Hauptquartier der 3. Armee war in der Residenzstadt Lutetia XIV. inskallirt.

— In Tours ist, angeblich durch Ballon, folgende Depesche angekommen: „Stadthaus in Paris. Die Mairie wacht. 215 Bataillone Nationalgardien sind beworfen und besetzen die Wälle. Der Geist der Bevölkerung ist ausgezehret, die ganze Bevölkerung ist entschlossen, sich auf den Straßen zu verteidigen. Möge Frankreich dem entföhren!“

XX Französische Kriegsnachrichten. Tours, 30. Sept. Ein Organist der Mobilgarde und reit auf freiwilligen und alle Männer von 21 bis 40 Jahren in dieselbe ein. Die Organisation wird dem Präfecten übertragen. Die Militärpflichtigen von 25 bis 35 Jahren verbleiben in der Mobilgarde, bis der Kriegminister sie beauftragt. Die Präfecten können der leibhaftigen Nationalgarde die Waffen abnehmen und die Mobilgarde damit bewaffnen und überhaupt Waffen beschaffen. Die Franc-tireurs werden zur Verfügung des Kriegministers gestellt. Die Disziplinär-Verordnung der Mobilgarde ist auch für sie gültig. Nach dem Constitutionnel francais sollen die Wahlen für die Kommandanten am 16. Okt. stattfinden. — In Lyon ist die Ordnung wieder hergestellt. — Paris Nachrichten vom 27. Sept. melden: „Ein Gesetz des Kriegsministers vom 26. Sept. ordnet an, daß mit dem 28. Sept. ginnend das Fleisch von 500 Ochsen und 4000 Hammeln täglich zur Verfügung der Pariser Einwohner gestellt werden soll. Das Fleisch soll für Staatsrechnung von fleischern verkauft werden, deren Namen an den Mairien angehängt sind. Der Verkauf geschieht zu einer festgesetzten Taxe. — Aus Paris eingetroffenen Nachrichten vom 26. Sept. zufolge sind in Vincennes und St. Denis Kriegsgewichte eingeleitet, um über Angäffe auf Eigentum und Wegelagerer summarisch abzumitheln. — Die Akademie hielt eine Sitzung ab, um eine Dankadresse an Favre zu berathen. (Wofür?) — Der Kommandant des Forts 311, welcher am 26. Sept. zur Uebergabe aufgefordert wurde, erwiderte, so lange er lebe, werde er das Fort nicht übergeben. — Die Administration der Posten ist ermächtigt, auf arrostatischem Wege alle Drieze zu bestedern, die nach Frankreich, Algier und fremden Ländern bestimmt sind. Das Briefgewicht darf 4 Gramm nicht übersteigen; die Briefgebühren auf 20 Cent. festgesetzt. — Ueber die feindlichen Kriegsunternahmen und gemeldet: „Der Feind scheint einen bestimmten Answahlpunkt nicht gewählt zu haben, er errichtet vorläufig nur eine Umwallung außerhalb der Tragweite der Geschütze. Die Geschütze der Forts schießen auf jeden feindlichen Zug, so wie auf jede größere Aushebung innerhalb ihrer Schweite, und fast immer, mit glänzlichem Erfolge.“ Der Feind errichtet bei Versailles ein verhältnißloses Lager, er scheint Vorbereitungen zu treffen, den Winter vor Paris zuzubringen. — Binnen wenigen Tagen werden in Paris 250 Bataillone Nationalgarde, jedes zu 1500 Mann, unter Waffen stehen. — Die zweite Lieferung der in den Kellern mit Beschlag belegten Papiere ist veröffentlicht; dieselbe theilt unter Anderem eine Depesche der Kaiserin an den Kaiser mit, aus welcher hervorgeht, daß es die Absicht des Kaisers war, nach den ersten beiden Ueberlegen nach Paris zurückzuziehen. — Paris Briefe melden, daß der Untersuchungsrichter Bernier auf Grund bloßgelegter Papiere, welche auf die Unterjüngung des letzten Attentats Bezug haben, verhaftet ist, und gegen den Generalstaatsprocurator Grandperret und den Leibarzt des Kaisers, Conneau, Stellungsbefehle erlassen sind. — Das Journ. offic. vom 28. Sept. enthält einen Erlass, wodurch für die Nationalgarde Kriegsgewichte in derselben Weise, wie für die Truppen eingest. werden. — Dasselbe Blatt vom 29. d. meldet, daß die Zinsen der Schatzbons auf 5, 5 1/2, 6 per Cent. je nach den Fristen, erhöht worden sind. — General Trochu hat eine Rundschreibung erlassen, welche die stattgehabten Störungen der Ruhe, so wie die vorgekommenen Verletzungen des Hausrechts scharf tabelt. Ein entsprechender Tagesbefehl vom General Tamizier ist an die Nationalgarde gerichtet.

XX Berlin, 2. Okt. Die Krzitz. sagt: Nicht mehr das Ob, sondern nur das Wie der deutschen Einigung sey zu erheben. Kein Stamm, keine Partei zweifele daran, daß die militärische und die diplomatische Leistung in Preußens starker Hand bleiben müsse. In der reformirten Bundesverfassung dürfe die Selbstständigkeit der Einzelstaaten nicht weiter eingeschränkt werden, als die gemeinsamen Zwecke es erheischen. Der Träger der deutschen Zentralgewalt müsse nicht ferner als Präsident, sondern mit einem Namen bezeichnet werden, der den monarchischen Charakter des deutschen Bundesstaates unzweifelhaft darthue. Ob deutscher König oder deutscher Kaiser, die andern deutschen Könige würden am besten wissen, welchem Titel sie den Vorzug geben.

XX Kammstätt, 2. Okt. Eine aus allen Landestheilen bezeugte Notabelversammlung nahm einstimmig eine Adresse an den König an, worin verlangt wird, daß seine konstituierende Versammlung berufen und sein sogenanntes weiteres Bundesverhältniß eintrete, sondern einfacher Anschluß an die Verfassung des Nordbundes statfinde.

XX Gerriers, 2. Okt. Der Bericht, welchen der Timescorrespondent Russell über die Unterredung des Königs Wilhelm mit Kaiser Napoleon abgefaßt hat, beruht durchaus auf Erfindung.

XX Rom, 2. Okt. Die Abstimmung geht in vollkommener Ordnung und unter zahlreicher Theilnehmung vor sich. Die italienischen Behörden ergreifen Besitz vom Quirinal. In der leoninischen Stadt sind keine Urnen aufgestellt. Der Präsident der Giunta rief den Bürgern, welche sich befehl befehigten, bei der nächsten Urne zu stimmen. Der Paps verbot die Theilnahme an der Volksabstimmung, um nicht selbst mit ihnen zu stimmen.

Deutschland. mh. Karlsruhe, 1. Okt. Gestern Nachmittag halb 3 Uhr sah man viele — wohl gegen 200 — in der Wiedergengung begriffene deutsche Soldaten in das Schloß, welches zuletzt J. R. H. die höchstselige Herzogin Sophie bewohnte, gehen; sie waren dorthin von den Frauen und Fräulein geladen, welche seit Monaten für die Armee, namentlich für die Verwundeten in dem Schloß arbeiteten. Auch J. R. H. die Großherzogin, J. Kai. H. die Prinzessin Wilhelme, J. G. H. die Prinzessin Victoria, Prinz Louis und die Kinder S. G. H. des Prinzen Wilhelm erschienen. Es wurde den Soldaten Kaffee, später Rothwein in Lorbe gebracht, und die Damen bedienten die Gäste. Herr Hofprediger Doll brachte J. M. der Königin Augusta von Preußen, Altherzogin von Sachsen, ein sehr schönes Geschenk, ein dreifaches Hoch aus, wobei Alles sich erhob und jubelnd in diesen Trinkspruch einstimmte; sodann besprach Herr Doll die Theilnahme des Königs von Preußen, des Kronprinzen und unseres Großherzogs am gegenwärtigen Kriege, welcher Norddeutschland mit Bayern, Württemberg, Baden u. Hessen gezwungen habe, wie jetzt nord- und süddeutsche Soldaten in brüderlicher Einigkeit hier beizammen seyen. Dem großen einigen Deutschland und seiner Fürstin gelte das jegige Hoch. Zuletzt gedachte derselbe Redner noch der durchlauchtigen Großherzogin Luise, der edlen Tochter der heute gefeierten Königin, welche den anwesenden Verwundeten durch Altherzogin's tägliche Besuche in den Lazarethen schon bekannt sey. Die Soldaten erhoben sich einstimmig und stimmten laut ein in das Hoch auf die erhabene Fürstin. Ein Wunder erhob sich, um den fürstlichen Kindern die Hulobigung sämmtlicher Leidensgefährten darzubringen. J. R. H. die Großherzogin erklärte sich bereit, von dieser schönen Feier sogleich telegraphische Meldung zu

geben, und

den

Todesanzeige. 6451.13
Verschied nach längerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester Mathilde, im zwanzigsten Lebensjahre, wovon wir unsere Verwandten und Freunde mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß setzen.
Karlsruhe, den 3. Oktober 1870.
G. Hecht.

Einzig sichere und dauernde Hilfe für Geschlechtskranke
Auf reelle Weise bietet allein Dr. Reclam's Selbstbehandlung mit 27 pathol. anatomischen Abbildungen
durch Mitteilung eines durchaus bewährten Heilverfahrens. Von dem Buche wurden 72 Auflagen (ca. 200,000 Exemplare) verbreitet, u. verdient ihm allein in 4 Jahren über 6444.12.1
15,000 Personen ihre Gesundheit. Tausende von Anerkennungschriften liegen vor und selbst Regierungen und Wohlfahrtsvereine haben sich in Folge seiner ihnen übergebenen Denkschriften höchst anerkennend aus. Alle Schwindsünder, geht es darauf an, wahrhaft reelle u. billige Hilfe durch Aufstellung eines stets billigeren Verfahrens, von den tüchtigsten Werkzeugen geleitetes Heilverfahren, zu schaffen und ist allen Leidenden, so wie auch Eltern und Erziehern als Rathgeber und Helfer dringend zu empfehlen. Verlag von G. Reclam's Buchhandlung in Leipzig und in jeder Buchhandlung für 1 fl. 45 fr. zu bekommen.

Hohe Zinsen.
6232.15.3 Wer bei höchstmöglicher Sicherheit gerne hohe Zinsen und Gewinn an Kaufgeschäften macht, der abonniere sich bei der nächsten Post oder Buchhandlung auf das "Neue Verleumdungsblatt", die neuesten und Finanz-Wohlfahrtsblätter von A. Dann in Stuttgart für 45 fr. 1/2jährlich. Probenummern gratis.

Bekanntmachung.
6443.1 Von heute an sind Bekanntmachungen nach und aus dem Königreich Bayern wieder zulässig.
Karlsruhe, den 1. Oktober 1870.
Direktion der großh. Bezirksverwaltungen.
S. v. D.
Pöppel.
Bürger.

Wildpret-Offord.
6442.1 Das in den hiesigen Goffagdbeginnt erlegt werdende Wildpret wird Freitag, den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau je nach dem Wunsch der Pachthaber auf längere oder kürzere Zeit pachtweise in öffentlicher Versteigerung vergeben und können die Bedingungen täglich dahier eingesehen werden.
Karlsruhe, den 1. Oktober 1870.
Großh. Hofdomänen-Intendant.
v. Schönau.
Erdmeyer.

Bekanntmachung.
6454.2.1 Die Restauration auf dem Bahnhöfe zu Weissenburg soll sofort auf unbestimmte Zeit einem qualifizierten Unternehmer übertragen werden. Unternehmungslustige, denen die Bedingungen von der unterzeichneten Kommission (im Bahnhofgebäude) mitgeteilt werden sollen, wollen unter Vorlage ihrer Zeugnisse sich bei uns melden.
Weissenburg, den 28. Septbr. 1870.
Eisenbahn-Betriebs-Kommission.

Liegenschaftsversteigerung.
6404.2.1 Die Rechtsnachfolger des verlebten Karl Ludwig Korn, letziger und vollständiger Vollhaber von Kieselbrunn, lassen der Erbteilung wegen am
Freitag, den 14. Oktober 1870,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer dahier nachstehende Liegenschaft zu gleichbedeutendem Eigentum öffentlich versteigern:
1. Acker 12 1/2, Ruth. Acker an der Blumenhecke mit den darauf errichteten Gebäulichkeiten und einer Biegeleinrichtung, neben August Kaiser und dem Weg. Schätzungspreis . . . 1000 fl.
Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Pöppel, den 26. September 1870.
Der großh. Notar des 1. Distrikts.
Damm.

Austündigung.
6402.2.1 Die israel. Religionslehrerstelle zu Mingshofheim, womit Kantor- und Schatzamt verbunden, soll durch einen tüchtigen Lehrer wieder besetzt werden. Das Einkommen besteht aus einem festen Gehalt von 300 fl., freier Wohnung und dem Rebengehalt, die sich auf ungefähr 200 fl. belaufen. Bedingungen mit Zeugnissen belegt, sind innerhalb 4 Wochen franks anbei einzuliefern.
Bruchsal, den 2. Oktober 1870.
Die Bezirkssynagoge.
L. Schlesinger.

Mahlmühlverkauf.
6381.2.2 In der Nähe von Karlsruhe, unmittelbar an einer Eisenbahnstation, in schöner Lage gelegen, ist eine neue eingerichtete Mühle mit 3 Gängen und Schälgen, mit neuer Sägmühle, Gärten und Weiden, das Ganze versehen mit einer Triebkraft für 5 Gänge, ist unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen und würde sich zu einem sehr gut eignen. Näheres zu erfahren im Geschäft zur Sonne in Karlsruhe durch Herrn Hechtel.

Hornberg.
6145.4.3 Zu Pachtgeschäften jeder Art empfiehlt sich
Gewerbedant Hornberg,
eingetragene Genossenschaft.

A. Bielefeld's Hofbuchhandlung in Karlsruhe.
Grosses Lager
neuer und antiquarischer Schulbücher.
Solide Einbände. Billige Preise. Bei Bezug grösserer Partien für ganze Schulen oder einzelne Klassen erhebliche Preisermässigung. Kataloge gratis. 6441.2.1

Großherzogliches Hoftheater.
6467.1 Karlsruhe. Die Vorstellungen beginnen am Donnerstag, den 6. Oktober.
Generaldirektion des großh. Hoftheaters.

Anschaffung von Lazareth- und Kasernegegenständen.
6383.2 Nr. 1993. In das Hauptmagazin unterfertigter Stelle sollen auf dem Wege öffentlicher Submission mit Lieferzeit bis 1. Dezember d. J. angeschafft werden.
1) Zu Lazarethgegenständen.
5200 Ellen grauer Matragendruck (jedoch keine leinen. schlesische Waare) 35" breit.
4,600 " grauer Zwilch, 35" breit.
3,200 " weiße Leinwand, 32" breit.
2) Zu Kasernegegenständen.
41,500 Ellen Karreau Leinen, 35" breit.
16,000 " grauer Zwilch, 35" breit.
12,700 " weißer Zwilch, 32" breit.
1,500 " Matragendruck, 35" breit.
Zur Einreichung der Submissionen ist
Montag, den 10. Oktober d. J., bestimmt.
Die eingekommenen Angebote werden Vormittags 10 Uhr eröffnet. Später einkommende Angebote bleiben unberücksichtigt, ebenso solche, die sich nicht auf die diesseits aufgestellten Muster gründen. Diese Muster, so wie die Bedingungen liegen hier zur Einsicht bereit.
Die Wahl unter den Committenten, so wie die Genehmigung großh. Kriegs-Ministeriums bleibt vorbehalten.
Eittlingen, den 28. September 1870.
Großh. Montirungs-Depot.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.
Gegründet im Jahr 1833.
4561.9.4 Nr. 4467. Kapitalvermögen am Schlusse des Jahres 1869: **9,103,904 Gulden.**
Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von Versorgungs-, Aussteuer- und Lebensversicherungs-Verträgen gegen billige Prämien ab.
Proteste, Formulare für Beitrittserklärungen u. s. w. werden unentgeltlich auf dem Bureau der Anstalt, so wie bei deren sämtlichen Geschäftsfreunden und Agenten verabreicht und ebendort jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt.
Der Verwaltungsrath.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer Herren Korrespondenten, daß wir mit dem heutigen Tage unsere Geschäfte in Rehl und Strassburg wieder eröffnen haben.
Mit der Kanalschiffahrt werden wir in einigen Tagen beginnen und nehmen wir Aufträge auf Saar-Kohlen per Ende Oktober bis Januar lieferbar entgegen.
Rehl, den 1. Oktober 1870.
6456.3.1
Birnbacher Kunz & Cie.

Regelmäßiger Dampfsbootdienst
zwischen
Ludwigshafen-Mannheim und Worms, Mainz, Rüsselsheim, Hoechst und Frankfurt a. M.
6408.2.2 Derselbe beginnt im Laufe nächster Woche. Nähere Mittheilungen über die Abfahrten werden demnächst erfolgen. Ueber Frachten und Passagierpreise wird jetzt schon bereitwillig jede zu wünschende Auskunft erteilt.
Ludwigshafen a. Rh., den 29. September 1870.
S. Lederle.

Engros-Verkauf
und Versandt vor 1^{er} Qualität
Münchener Sommerlagerbier
von G. Sedlmayr zum Spaten
Carl Daeschner, großh. Hoflieferant in Karlsruhe.

Portland-Cement
liefert meine Fabrik stets frisch und von anerkannt gleichmäßiger guter Qualität zu billigen Preisen. Unter Zusicherung promptester Bedienung halte ich denselben den Herren Bauunternehmern bestens empfohlen.
6460.2.1
J. F. Espenschied
in Mannheim.

Dr. Reinhold's Regenerations-Pillen.
sicheres Heilmittel für alle strophischen u. tuberculösen Krankheiten, namentlich:
chronische Lungenschwindsucht, veraltete Husten, Asthma, Tuberkulose, Abzehrung, Ströppeln, englische Krankheit, Drüsen- und Knochenkrankheiten, langwierige Ausschläge und Breiungen etc.
6368.-8
Preis per Schachtel inkl. Gebrauchsanweisung fl. 2. 20 fr. gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags. Zu haben in dem General- und Hauptdepot von Dr. Bugler, Waldstraße 10 in Karlsruhe, bei Dr. Bruch, Kaiserstraße 97 in Freiburg, Louis Kläber in Heidelberg.

Avis für Herrschaften.
6324.2.2 Perfekte Kammerjungfern, so wie bessere Zimmermädchen, Gouvernanten, Bonnen, Kindskranen, Gesellschaftsfräulein. Witzbegabte Fräulein, Haushälterinnen mit den besten Referenzen versehen, suchen passende Stellen durch das Bureau für Arbeitsnachweise in Karlsruhe. Zeugnisse nebst Photographien der Betreffenden werden auf Wunsch eingelaßt.

Die Cementfabrik von Emil Belsler in Pforzheim,
empfiehlt hiermit ihren Cement bei billigen Preisen zu geneigter Abnahme. Ueber die Güte dieses Cements liegen sowohl von den verehrlichen großh. badischen, als auch von den königl. württemb. Eisenbahnbaupräsidenten die günstigsten Zeugnisse vor. 2066.3.8

Stuttgart. Heiraths-Gesuch.
6413.1 Einem gebildeten Mädchen oder jungen Witwe mit häuslichem Sinn und einigem Vermögen wäre Gelegenheit geboten, sich mit einem in den 30er Jahren stehenden soliden Mann, welcher ein schönes rentables Geschäft auf hiesigem Plage betreibt, zu verheirathen. 6413.1
Berathungsbüro Ehrenbach.
Gest. Offerten werden unter G. H. R. 334 poste restante Stuttgart erbeten.

Stotternde
werden nach einer untrüglichen Methode in ungefähr 14 Tagen sicher geheilt. Honorar wird erst nach erfolgter Heilung beansprucht.
Burgtheater in Weßfalen.
R. Westrup.
437.-18

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)
LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON

Grosse Ersparniß für Haushaltungen.
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/2 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868. Das große Ehrendiplom, die höchste Auszeichnung, Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland:
1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf
à fl. 5.33. à fl. 2.54. à fl. 1.26. à fl. 0.63.
Nur nicht wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.
Jodlieb
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herren Bassermann & Herrschel, Mannheim. 6895.-6
Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschließlich diese Waare, und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.
In Karlsruhe: Gebr. Jost; Apotheker Engelhardt; Apotheker Sachs; Apotheker Walz; Ferd. Schneider; J. Küst; M. Hirsch; C. F. Dollmütch Sohn.

Zu verkaufen oder zu verpachten ein gangbares gemischtes Baarengeschäft. Preis sagt das Kontor d. Bl. unter Nr. 6438.2.1

Trommeln, niedere Ordnung für Militärs, für Feuerwehren, dieselben mit Zugschloß, so wie
Pelle, Trommelstöcke, Saiten, Schrauben etc. bei **Wilhelm Kiby,** 3442.-6 Karlsruhe.

Ca. 1000 Ztr. Hen bester Qualität aus den bayerischen Bergen sind zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adressen auf O. 3364 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Wofke in München zu hinterlegen. 6308.3.3

Drehbankgesuch.
6363.3.2 Eine noch gut erhaltene größere eiserne Drehbank mit Schwert, zum Treten eingerichtet, wird zu kaufen gesucht. Adressen wolle man Kaiserstraße Nr. 2 in Karlsruhe abgeben.

Kaffeejäckle.
6351.3.2 Wir kaufen fortwährend gute erhaltene leere Kaffeejäckle und bezahlen gute Preise.
Wrombacher & Fischer in Karlsruhe.

Klaviere zu vermieten im Pianoforte-Parc von **Ludwig Schwisgut,** Herrenstr. Nr. 31 in Karlsruhe. 6411.7.3

Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Cassel,
Nene Wilhelmshöhe Allee 1299. Vorpereitung zum Portepfeffer-Richt-Seekadeten- u. Einjährig-Freiwilligen-Examen. Erfolge nachweisbar sehr günstig. Gute Pension. Prospekte gratis.
6198.6.6
von Hartung,
Leutnant a. D. und Dirigent.

Herrn J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.
Jaandam, den 29. Oktober 1869.
9098.3.3 Mittheilung komme ich, Sie zu ersuchen, mir so schnell als möglich frische Sendung von Anatherin-Mundwasser und vegetabilischem Zahnpulver zu machen.
Der Zubruch für Anatherin-Mundwasser nimmt durch dessen heilsame Wirkung hier bedeutend zu und kann ich Ihnen melden, daß ich von besterhandhabten habe u. zwar gegen viele Mundkrankheiten, ja selbst gegen heftigen Zahnschmerz, wo andere Mittel fruchtlos angewendet wurden.
Mein Vorrath an Anatherin-Mundwasser ist zu Ende und erwarte daher ehestens einen neuen.
Mit Hochachtung
G. G. van Aken,
Zu haben in Karlsruhe: bei Dr. Wolff & Sohn, Kaiserstr. 104; Baden-Baden: bei Dr. Büdler, großh. Hofapotheker; Konstanz: bei Melin & Coes; Strassburg: bei Dr. A. Kalame; Mannheim: bei Dr. A. Bauer; in Heidelberg: Dr. Büding, Apotheker; in Rehl: Apotheker Hermann; in Pflaß: Dr. A. Lang; in Pforzheim: Dr. Trautwein; in Berlin: Dr. J. Schwarzlose; Söhne, Hauptdepot für den Zollverein.

Druff- u. Lungenerkrankheiten verbunden mit Herz, Hals- oder Magenleiden, heile ich durch meine außerordentlich erfolgreiche Methode, welche sich auf langjährige Erfahrung gründet, schnell und sicher. Auch bestrebe ich ein wirksames Mittel gegen die hartnäckigen Pleuritis, Keuch- und Brustentzündungen, Schuppen, Hautausschläge und bösartige Geschwüre. Erfolgt keine Heilung, zahle ich die Hälfte des Honorars wieder zurück. **Dr. Krug in Helmershausen a. Rh.** 1197.-12

Stotternde werden nach einer untrüglichen Methode in ungefähr 14 Tagen sicher geheilt. Honorar wird erst nach erfolgter Heilung beansprucht.
Burgtheater in Weßfalen.
R. Westrup.
437.-18

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!
Die Originalausgabe des so eben in 31. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:
Der persönliche Schuß **Laurentius.**
(genannt, Fasse-Muth.) Rathgeber in Schwächtezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. — 2 fl. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, wie auch von dem Verfasser, Hohestr. 10, Leipzig.
Gewahrt wird vor mehreren Jahren in den Zeitungen unter a. d. r. e. n. Titel ausgegeben und angeblich in selbsth. hohen Auflagen erschienenen Nachahmungen und unethischen Auswüchsen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von **Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beige gedrucktem Stempel versehen ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden. 6245.12.2

Avis für Sängergesellschaften.
6465.2.1 Für eines der ersten Classificirten in Bremen wird für die Dauer von 4-6 Wochen eine gute Sängergesellschaft, bestehend aus 4-6 Damen und einem Bithelpier gesucht. Sehr gute Verdienste werden zugesichert. Offerten beliebe man an das Bureau für Arbeitsnachweise in Karlsruhe zu richten. 6439.2.1

Offene Stellen.
Häuser, Güter, Hotels, Wohnungen, Wirtschaften, Stellen, Engagements und Anzerate 6269.12.6 werden besorgt und vermittelt. Kopien der nobelsten Referenzen verschiedener
Hof-, Rittergüter, Oekonomien- und Magazin-Verwalter, Förster etc.
Kaufleute, Techniker, Buchhalter, Reisende, Kommiss-Ober-, Zimmer- und Soal-Kellner, Couriers, Portiers, Stallmeister, Kutsher, Reitknechte, Diener etc. etc. Ledermäddchen, Haushälterinnen, Erzieherrinnen, Aufwärterinnen, Puffel- & Gesellschafts-Damen werden fortwährend placirt.
Andr. Bauch, Cöln a. Rh.

Dergelbauer gesucht.
6440.2.1 Vier tüchtige Arbeiter, welche Lust haben, in Nordamerika, in einer vorzugswürdigen von Deutschen besetzten kleinen Stadt, zu arbeiten, finden dauernde Beschäftigung durch
Schmidt & Dählmann in Stuttgart.

Kommissär-Gesuch.
Karlsruhe. Ein mit guten Zeugnissen versehen Kommissär sucht nach sofortigen Eintritt eine Stelle in einem Eigarren-Fabrikal- oder gemischtem Baarengeschäfte. Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 6450.1

Braumeister.
Karlsruhe. Ein junger Braumeister im Alter von 24-30 Jahren, unverheiratet findet gegen anständiges Honorar eine Stelle in einer hiesigen Brauerei (Verbrauch in derselben etwa 1200 Saß, oder 2500 Zentner Gerste mit ungefähr 20 Zentner Hopfen etc.) und könnte dessen Eintritt beliebig zwischen heute und 1. Januar 1871 erfolgen.
Es wollen sich nur solche melden, denen Befähigung nachgewiesen werden kann und welche nachgewiesenen Charakters sowohl, als verträglich im Umgange sind.
Da der Eigentümer die Oberaufsicht selbst führt, so ist nur nötig, daß der betreffende junge Mann ein tüchtiger Bäcker sey, und fleißig und willig dem Betriebe vertritt. Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 6455.3.1

Wien, 1. Okt. Bei der heutigen Ziehung der öffentl. Kreditlose fielen 200,000 fl. auf Nr. 633 Nr. 60; 40,000 fl. auf Nr. 427 Nr. 69; 20,000 fl. auf Nr. 2198 Nr. 25. Ferner wurden gezogen die Serien 19, 139, 194, 10, 591, 684, 777, 2147, 2197, 2230, 3564, 3650, 3884.

Anzeigen
Das Wochenblatt
mer Journal besorgt
das Kontor d. Bl.

Danfagung.
6466.1 Dem Herrn Redaktionsleiter des hiesigen Blattes, so wie den Herren Redactoren von hier, welche mir gestern dem Hiesigen Blatte die gütigste Bekanntschaft hiermit meinen verbindlichsten Dank aus. Der Herr möge für die Bekanntschaft danken!
Karlsruhe, den 3. Oktober 1870.
Adolph Drechsler.

Anerbieten. 6484.2.1 Zwei grüne gestirte Knaben, eine Classige höhere Schule besuchend, sind in einer reizend gelegenen Stadt hiesiger Gegend zum Verkauf gebracht. Der Käufer erhält ein Inventar. Näheres beim Makleramt in Karlsruhe, unter Nr. 21, 3. Stod, Karlsruhe.

Manu, ein junger, im Alter zwischen 16 und 20 Jahren, der schon schreiben kann und die sonst nöthigen Kenntnisse besitzt, wird zu engagiren gesucht vom Kontor der Bad. Landesbibliothek.

Schieferdecker 6412.4.1 Ein oder zwei tüchtige Schieferdecker sind dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn nebst Reisekosten zu erlangen. Konstant, den 29. September 1870.
Jean Lan.

Konditorgehilfe.
Karlsruhe. Ein in jeder Branche erprobter selbständiger Arbeiter wird gesucht. Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 6240.3.3

Zur Unterbringung deutscher aus Frankreich vertriebener Industrie-Arbeiter
sind uns bis heute 620 offene Stellen angemeldet, welche unentgeltlich zu besetzen sind. Entlassene Arbeiter sind besonders für die Besetzung von Stellen in den Fabriken (Spezialität) und gewerblichen Betrieben in Frankreich zu richten an das **Deutsche Gewerbebureau zu Berlin, Stallstraße 7.**

Bau- und Abblöschreineri
ertheilt und praktisch geübter junger Mann (kaufmännische Kenntnisse besitzend) sucht Stelle als Geschäftsführer oder Zeichner in einem größeren Geschäft. Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 6430.2.2

Kellnerstelle-Gesuch.
Karlsruhe. Ein junger geandeter Kellner, der in besten Haushalten und Restaurationen servirt und dem besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht nach möglichem Placement. Eintritt könnte sofort erfolgen.
Offerten beliebe man zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 6399.2.2

Theilhaber-Gesuch.
6296.2.2 In ein einiglichen Jahren bestehendes sehr feines Adressat-Geschäft in einer großen Stadt Baden, dessen Fabrikate zu den tüchtigsten Brauchartikeln gehören und dessen bedeutender Umsatz bei genügenden Mitteln sehr vergrößert werden kann, wird ein kaufmännisch gebildeter Theilhaber gesucht. Franchise Anträge vermittelt unter Schrift N. 3350 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Wofke in München.

Lehrstellers-Gesuch. für einen jungen Mann aus guter Familie, welcher das blosige Realschulprogramm besuchte, und eine Lehrstelle in einem hiesigen Landtschule gesucht. Kost und Wohnung in der Nähe wäre erwünscht.
Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 6486.2.1

Böden und Märkte.
Berlin, 1. Okt. Roggen für Okt. 47 1/2, für April-Mai 49. Weizen für Okt. 47 1/2, für April-Mai 49. Spiritus für Okt. 18 1/2, für April-Mai 17. (Erf.-Ges.) Kreditakt. 240 1/2, 241 bei Staatsb. 200 1/2. Amerik. 94 1/2. Lomb. 164 1/2. Geschäftlos.

Wien, 1. Okt. Roggen für Okt. 47 1/2, für April-Mai 49. Weizen für Okt. 47 1/2, für April-Mai 49. Spiritus für Okt. 18 1/2, für April-Mai 17. (Erf.-Ges.) Kreditakt. 240 1/2, 241 bei Staatsb. 200 1/2. Amerik. 94 1/2. Lomb. 164 1/2. Geschäftlos.

Wien, 1. Okt. Bei der heutigen Ziehung der öffentl. Kreditlose fielen 200,000 fl. auf Nr. 633 Nr. 60; 40,000 fl. auf Nr. 427 Nr. 69; 20,000 fl. auf Nr. 2198 Nr. 25. Ferner wurden gezogen die Serien 19, 139, 194, 10, 591, 684, 777, 2147, 2197, 2230, 3564, 3650, 3884.

Wien, 1. Okt. Bei der heutigen Ziehung der öffentl. Kreditlose fielen 200,000 fl. auf Nr. 633 Nr. 60; 40,000 fl. auf Nr. 427 Nr. 69; 20,000 fl. auf Nr. 2198 Nr. 25. Ferner wurden gezogen die Serien 19, 139, 194, 10, 591, 684, 777, 2147, 2197, 2230, 3564, 3650, 3884.

Wien, 1. Okt. Bei der heutigen Ziehung der öffentl. Kreditlose fielen 200,000 fl. auf Nr. 633 Nr. 60; 40,000 fl. auf Nr. 427 Nr. 69; 20,000 fl. auf Nr. 2198 Nr. 25. Ferner wurden gezogen die Serien 19, 139, 194, 10, 591, 684, 777, 2147, 2197, 2230, 3564, 3650, 3884.